

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 58.

Sonnabend den 9. März 1895.

XIII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Die „Königliche Ztg.“ demittirt entschieden die Meldungen verschiedener Blätter über die Demission des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff. Wohl habe der Kriegsminister bezüglich der Reform der Militärstrafprozessordnung Segnerschaft in höheren Stellen, speziell beim Chef des Militärkabinetts, indes sei der Kaiser für recht baldige umfassende Reform, worin er durch neuere Erfahrungen bezüglich der Mängel des jetzigen Verfahrens bestärkt werde.

Ganz Deutschland, sowie die Deutschen im Auslande rüsten sich zu einer festlichen Begehung des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck. Die Guldigung wird eine internationale sein und sie wird einen Charakter tragen, so important wie kaum je eine, die einem lebenden Menschen bereitet wurde. Die deutsche Volksvertretung wird sich allerdings daran nicht beteiligen. Bei der Zusammensetzung des Reichstages ist es mindestens fraglich, ob sich überhaupt dafür eine Mehrheit finden würde. Fände sich eine solche, so würde sie nur sehr gering sein. Deshalb wird gar nicht erst der Versuch gemacht werden, eine Beschlußfassung des Reichstages darüber herbeizuführen.

In mehreren sächsischen Städten haben auch die sozialdemokratischen Stadtverordneten für die Guldigungen, die dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag dargebracht werden sollen, gestimmt. Diese Missethäter werden nun vom „Vorwärts“ als „Auchgenossen“ in den Bann gethan und von der Partei abgeschüttelt, da hauptsächlich wird, die betreffenden (bisher stets als sozialdemokratisch bezeichneten) Stadtverordneten seien nur gewählt worden, weil es an geeigneten Kandidaten gefehlt habe und weil sie sonst als „gute Menschen“ bekannt gewesen seien. Der „Vorwärts“ erklärt nun, auch im Gemeindefolgekomitee komme es auf das „Prinzip“ an, und es müsse bei dem Mangel an zielbewußten Kandidaten fortan auf die Wahlbetheiligung verzichtet werden. Mit anderen Worten heißt das, wer nicht den Bismarckhals als sozialdemokratisches Prinzip anerkennt, der „fliegt hinaus.“ Der ingrimmige Haß, mit dem die sozialdemokratische Parteileitung den großen Kanzler verfolgt, ist das ehrenvolle Anerkennniß seiner nationalen Wirksamkeit.

Die Frage einer Reform der berufsmäßig organisirten Kreditkündigung steht gegenwärtig im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. In einer Denkschrift: „Zum Schlagwort „Reform des AuskunftsweSENS““ wird von der Auskunfts-Ver. Schimmelpfennig beantragt, daß die Handelskammern sich zu einer gemeinsamen Enquete über das AuskunftsweSEN vereinigen möchten. Der Verfasser nimmt an, daß eine solche Enquete zu der Ueberzeugung führen werde, daß eine sachgemäße Aufklärung von berufener Seite her das Einzige sei, was zur Sache noth thue. Nicht um Reformen habe es sich zu handeln, sondern darum, daß die Geschäftswelt erkennen lerne, was solche AuskunftsweSEN leisten und wie ihre Einrichtungen benutzt und im allseitigen Interesse gefördert werden können. Es wird der Nachweis geliefert, daß, von mißbräuchlichen Unternehmungen abgesehen, die in allen Berufsarten vorkommen, die organisirte AuskunftsweSENtheilung in stetigem Fortschritt zu einem Faktor im öffentlichen Geschäftsleben geworden ist, den das eigene Interesse zwingt, nur Gutes zu wollen, d. h. alles was dem Kredit frommt zu vermitteln, um auf diese Weise für Belebung und Erweiterung des soliden Kreditverkehrs thätig zu sein. Die Denkschrift

Gjåla.

Erzählung von Oskar Höder.

(Schluß.)

Nachdruck verboten.

Thormund Bang ist freideweiß im ganzen Antlit — aber bläulich sind seine Schläfen, seine geöffneten Lippen — weit treten die starren, gerötheten Augen aus ihren Höhlen hervor. Das letzte Boot legt an der Fallreepstreppe an, niemand steigt ins Schiff — ein Brief nur, ein armseliger Brief, wird dem Bootsmannsmaat hinaufgereicht.

Nun stampfen die Schaufeln — weithin wird weißer Gischt aufgewühlt — das Boot wendet — ein langgezogener, fast klagender Ruf dringt vom Schiff her über den Fjord.

Warum nehmen die Züge des alten Hauptmanns Bang etwas so Stieres an? Warum zuckt sein rechter Arm — ohne daß er ihn zu erheben vermag? ...

Jäh schießt plötzlich eine Blutwelle von seinem Herzen, daß in den letzten Sekunden die Thätigkeit völlig versagt hat, nach seinen Schläfen ... ein dumpfes Stöhnen dringt aus seiner Brust ... und Thormund Bangt sinkt rückelnd hinterrücks nieder.

Noch immer hält seine Hand krampfhaft die furchtbare Waffe fest — auch als man sich endlich den Eingang zum Bureau erzwingt und ihn kalt und todt — mit einem friedlichen Lächeln auf den Lippen — am Boden findet.

Der Brief, den ein dem Tod Gemeißter geschrieben, tritt eine lange, lange Wanderung längs der Nordküste Norwegens an. In manchen stillen Fjord fährt er ein — manche Schärenflur paßirt er — an Felsküsten, von deren Abhängen Wasserstürze mit weißem Gischt sich in die See ergießen, fährt er vorüber. Er steht ein glattes Meer, fährt bei Windstille und unter blauem Himmel, er sieht die weißen Schaumtämme eines aufgewühlten

legt den Wunsch nahe, daß der Handelstag der beantragten Enquete ernstlich näher treten möge.

Dem „Diritto“ zufolge hat die Anklagekammer am Mittwoch den von Giolitti erhobenen Kompetenzeinwand in dem auf Grund von Privatklagen eingeleiteten Prozeß verworfen. Giolitti hat hiergegen Berufung bei dem Cassationshof eingelegt.

Einzelne Blätter melden, der Entschluß des Präsidenten Faure, seinem konstitutionellen Rechte gemäß im Oberkriegsrath den Vorsitz zu führen, sei theilweise durch die vorgelegte Pariser Rede des Deputirten Grafen Tréveneux, welcher den Mangel an Einheitlichkeit im Oberkommando beklagte, angeregt worden. Faure wolle verhindern, daß ohne sein Wissen Beschlüsse gefaßt würden, wie unter Cassimir Perier, welcher von dem früheren Kriegsminister Mercier weder über die Angelegenheit Dreyfus noch über die Heimführung eines Theiles der Truppen verständigt worden sei, der Entschluß Faure's hätte übrigens in militärischen Kreisen einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen.

Die britische Admiralität veröffentlicht die Begründung zu dem Budgetvorschlag für die Flotte für 1895/96. Die Ausgaben sind auf 18 701 000 Pfund veranschlagt, 1 334 900 mehr als im Jahre 1894/95. Es wird beantragt, mit dem Bau von vier Kreuzern 1. Klasse, vier Kreuzern 2. Klasse, zwei Kreuzern 3. Klasse und 20 Torpedobootzerstörern zu beginnen. Die Rollen von Gibraltar sollen um 3400 Fuß verlängert werden, der Hafen von Dover zum geschützten Hafen völlig ausgebaut werden; in Portsmouth sollen neun Marinekasernen errichtet werden. Die Kosten sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden.

In Ostasien haben die Japaner den Chinesen wieder etliche Niederlagen beigebracht. Meldungen aus Shanghai zufolge griffen die 3. und 5. japanische Division am 4. ds. früh die Stadt Niutschwang vom Norden aus an. Zahlreiche Chinesen flohen in der Richtung des Vertragshafens Yinko. Die Chinesen hielten die Häuser und Straßen von Niutschwang besetzt, wurden aber nach hartnäckigem Widerstand nach und nach daraus vertrieben. Um 11 Uhr abends wurden die Chinesen vollständig überwältigt. Sie verloren 1880 Tödtliche und Verwundete, 600 Gefangene, 18 Geschütze und eine Menge Munition. Die Verluste der Japaner betragen 200 Tödtliche und Verwundete. — Nach einer weiteren in Yokohama eingegangenen Depesche rückten am 4. März von 8 Uhr früh 10 000 Mann chinesische Truppen nach Tapingschang vor und wurden Nachmittags durch die japanische Artillerie zum Rückzuge gezwungen. Die Japaner haben keine Verluste erlitten.

Die „World“ meldet aus Kingston (Jamaika): In den Nordprovinzen von Haiti brach eine Revolution aus. Der Präsident Hippolyte, einen Angriff auf Port au Prince erwartend, improvisirte Kriegsschiffe, indem er Kanonen auf Flußdampfer brachte. Der amerikanische Gesandte ersuchte in Washington um Entsendung von Kriegsschiffen nach Port au Prince.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

37. Sitzung vom 7. März 1895.

Die Verathung des Etats des Handels- und Gewerbe-Ministeriums wird fortgesetzt.

Regierungsseitig wurde eine Denkschrift über die Entwicklung des gewerblichen Fachschulwesens für die nächste Session in Aussicht gestellt. Abg. Ehlers (fr. Bg.) sprach gegen die Forderung von Zwangs-

Ozeans, den hoch ausspritzenden Gischt der Brandung, er vernimmt das Heulen des Windes und das prasselnde Peitschen von Regen und Eiskörnern.

Nach dieser abwechslungsreichen und doch so monotonen und ersten Reise mitten durch die feierlichen Schönheiten des norwegischen Meeres gelangt er endlich in eine schlanke, blasse Hand, an deren einem Finger ein schmaler, einfacher Goldreifen prangt. Diese Hand zittert, als sie das Schreiben öffnet — und nicht eine, nein hunderte heiße Zähne tropfen dann auf die krummen, holprig geschriebenen Zeilen des armseligen Blattes.

Aber kurze Zeit nach dem Eintreffen dieses Briefchens landet ein stämmiger, finster und trotzig dreinblickender Küstenbewohner, der dasselbe Jong — wie jenes Schreiben — vor mehreren Tagen verlassen hat, in Bergen.

Es ist Jörgen Vinje.

Kommt er, um die „nordische Nachtigall“ zu hören? ... Ganz Bergen schwärmt von ihrem Gesang! Man hat sie mit tausend Bitten überschüttet, noch ein drittes Mal zu singen; aber sie bleibt stumm fortan für die große Menge.

An den Häusern der vollreichen Handelsstadt hängen noch die großen bunten Plakate, die zu den beiden Konzerten der nordischen Nachtigall einluden. Die Ressource, in der die enthusiastisch begrüßte und gefeierte Künstlerin gesungen hat, ist jetzt menschenleer. Der dicke Portier weist den nach Fräulein Blytt fragenden, bäurischen Gesellen ins Haus des Herrn Konsul Lorfäus, das am Puddefjord, dem größern der beiden Bergener Häfen liegt.

Solche Pracht hat Jörgen Vinje noch nie gesehen — dicke Teppiche auf den Treppen, blitzende Krystallkronen im Flur, dunkle Delgemälde in kostbaren goldenen Rahmen im Wartezimmer!

Ein Diener fragte geschäftig nach seinem Begeh.

innungen und Befähigungsnachweis und verwies das Handwerk auf Selbsthilfe. Minister v. Verlepsh erklärte eine Anregung um Unterstützung von Fortbildungsschulen für Kaufleute im Auge behalten zu wollen. Für Fachschulen seien die Mittel im neuen Etat zwar erhöht, aber für neue spezielle Arten von Fachschulen reichten sie doch nicht aus. Einer Bemerkung des Abg. Pleß gegenüber stellte der Minister fest, daß seine gefirgte Aeußerung über indolente Handwerker sich nur auf die bezogen habe, welche es unterlassen, sich zur Erreichung besserer Kreditverhältnisse zu organisiren. Der Etat wurde schließlich in seinen einzelnen Theilen genehmigt und darauf in die Verathung des Etats der Bauverwaltung eingetreten. Abg. Gothein wünschte Beschleunigung der Neuregelung der Kanal- und Schifffahrtsgesetzen. Abg. von Pappenheim (kons.) wünschte für die Zukunft auch die Erhebung von Abgaben auf den Strömen analog der Chaußeegebühren. Weiterverathung morgen.

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung am 7. März 1895.

Auf der Tagesordnung steht der Militäretat und zwar zunächst die vorgestern an die Budgetkommission zurückverwiesene Position Kommandantur in Altona, welche genehmigt wird.

Abg. v. Vollmar (soz.) bringt die Beurlaubungen von Soldaten zur Erntearbeiten zur Sprache. Die Dienstzeit sollte nur zur militärischen Ausbildung verwendet werden; wenn die Mannschaften sonst Zeit übrig hätten, dann sollte lieber die Dienstzeit verkürzt werden. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff führt aus, daß die weit überwiegende Zahl von Mannschaften auf kleine Besitzungen zu Erntearbeiten beurlaubt würden und ein sehr großer Theil der Urlauber mit den betreffenden Besitzern verwandt sei. Die Beurlaubungen fänden indessen nur auf wenige Tage und nur dann statt, wenn die Erntearbeiten nach den Brigadübungen fielen. Abg. Frhr. v. Mantuffel (kons.) betont, daß die Gutsbesitzer nur ungern Urlauber verwendeten, weil sie zu teuer seien. Auf eine Anfrage des Abg. v. Vollmar theilt der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff mit, daß der Lohn für den Mann außer Reisegeld, Unterkunft und Geschir 2 Mark 29 Pf. betrage.

Bei dem Titel „Bureaugelder und zu kleinen Ausgaben“ beantragt die Kommission eine Resolution, nach welcher der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars die Berechtigung zum Dienst als Einjährig-Freiwilliger in sich schließt. Die Abg. Weiß (fr. Volksp.) und Genossen beantragen eine Zusatzresolution, wonach durch die in Aussicht stehende Einführung des Einjährigendienstes der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes denselben die Berechtigung zur Ableistung des Militärdienstes als Einjährig-Freiwilliger nicht entzogen werden solle. Nachdem der Abg. Weiß seinen Antrag begründet hat, erklärt der Staatsminister v. Bötticher, er halte es nicht für unbedenklich, wenn der Reichstag, ohne daß die Angelegenheit von der zuständigen Behörde geprüft worden, die Seminaarausbildung für gleichwerthig mit der Ausbildung erklären sollte, die zur Berechtigung für den Einjährig-Freiwilligendienst verlangt werde. Die Zusatzresolution sei ganz entbehrlich, denn was diese besage, sei selbstverständlich. Abg. Köstke (b. L. Fr.) befürwortet die Annahme der Resolutionen, die den geruchten Anprüfungen der Lehrer entgegenstehen. Die Abg. Lieber (Str.), v. Kardorff (Reichsp.) und Bachnick (fr. Ber.) treten für die Resolution der Kommission ein. Letzterer theilt mit, daß der Antrag Weiß zurückgezogen worden sei. Staatsminister v. Bötticher wiederholt seine formalen Bedenken gegen die Resolution, erklärt aber, daß, wenn der Reichstag mit der Resolution nur einen Wunsch aussprechen wolle, nichts dagegen einzuwenden sei. Abg. Bebel (soz.) spricht sich gegen die Resolution aus, da er die Zahl der Privilegirten nicht noch vermehrt wissen wolle. Abg. v. Leipziger (kons.) stimmt dem Kommissionsvorschlag zu. Darauf wird die Resolution der Kommission angenommen.

Beim Kapitel Verpflegung wünscht der Abg. Frhr. v. Bülow (Str.), daß die Armeeverwaltung ihren Bedarf an ländlichen Produkten von den landwirtschaftlichen Genossenschaften und den Produzenten beziehen möge. Generalmajor Frhr. v. Gemmingen erklärt, die Armeeverwaltung wolle den Wünschen nach Möglichkeit Rechnung tragen, doch sei nicht zu verkennen, daß hierbei große Schwierigkeiten zu überwinden seien. Abg. Schall (kons.) will Arbeiterentlassungen in den Konfektionsfabriken vermieden wissen und schlägt vor, daß für die Arbeiterinnen der Fabriken Zwangsparsellen errichtet würden. Generalmajor von Gemmingen erwidert, es sei unmöglich, den Betrieb in den Fabriken ganz gleichmäßig einzurichten. Abg. Singer (soz.) wendet sich gegen

„Das gnädige Fräulein ist soeben nach Hamburg abgereist — mit dem jungen Herrn Lorfäus und ihren Schwiegereltern.“ Jörgen Vinje steht da — wie erschlagen. Er traut seinen Ohren nicht. Gjåla Blytt ist die Braut des reichen Herrn Lorfäus in Hamburg, für den auf allen großen Schiffswerften Europas gearbeitet wird — und in dessen kleinster Filiale in Christiania Jörgen Vinje die bescheidenste Anfängerstellung angewiesen bekommen hat?

Er schaut durch das Entreefenster nach dem Außenhafen. Ein stattlicher Koloss dampft durch die dichte Schärenflur ins Meer hinaus, das sich zunächst wie ein weites Seebecken anfühlt, dessen Rand mit unzähligen Inseln — meist kahlen, runden Felsrücken besetzt ist. Weiter zieht der Dampfer — ein schmales Kielwasser hinter sich herziehend — bis er in südlichem Kurs längs der hohen Schneeberge dahingleitet, die über die jenseitige Küste herübergrünen und in schneeweißem Bogen sich scharf vom Himmel abheben.

Nun ist es dem schleichenden Boten doch nicht geglückt, die unheilvolle Kunde, die ein Menschenglück zermalmen sollte, der Verhassten ins Antlit zu schleudern!

Nie wird Gjåla erfahren, unter welch traurigen Umständen ihr armer alter Freund Thormund Bang zu seinen Vätern einging — und welchen Antheil sie selbst an seinem Ende hatte.

„... Zu spät! zu spät!“ ... Dies Wort preßt der nachfüchtige Bursche wieder und wieder tonlos zwischen den Zähnen hervor.

Fern am Horizonte aber gleitet das Schiff, das die glücklich Liebenden trägt, ruhig dahin — sanft geschaukelt von einem linken Südwest, der wie ein Gruß der neuen Heimath vom deutschen Festland herüberweht.

den Vorschlag auf Errichtung von Zwangsparaffen für die Arbeiterinnen. Nach einer Entgegnung des Abg. Schall vertagt sich das Haus.

Präsident v. Bezuhov kommt auf die gestrigen Verhandlungen zurück. Verlebende Neuerungen gegen Personengesellschaften, politische Parteien, gegen Sozialdemokraten, gegen Antisemiten, Berufsstände oder Interessengruppen, Junter, Waffen, Arbeitgeber seien schon oft im Laufe vorgekommen. Man habe immer stillschweigend vorausgesetzt, daß damit eine Allgemeinheit gemeint sei, die nicht wohl beleidigt werden könnte, nicht aber eine Person oder Personen innerhalb des Reichstages. Er habe sich nicht für befugt gehalten, der einmal entlassenen Gewohnheit entgegenzutreten, möchte aber in keinem Falle, daß sie um sich greife. Nun habe der Abg. Ahlwardt gestern von der üblich gewordenen Lizenz nicht nur einen übermäßigen Gebrauch gemacht, sondern auch Ausdrücke gebraucht, die mit der Würde des Hauses nicht verträglich seien. (Zustimmung.) So habe er den Ausdruck Raubthier ganz ausnahmslos auf die das deutsche Bürgerrecht genießenden Juden angewandt. Um solchen Vorkommnissen für die Zukunft vorzubeugen, und den üblichen Konsequenzen, die das habe, rufe er den Abg. Ahlwardt nachträglich zur Ordnung (Bravo! links.) Er sei hierzu übrigens keineswegs veranlaßt auf Grund einer geschäftsbewandlung und deswegen von ihm zurückgewiesenen Bemerkung in der gestrigen Sitzung.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung der Berathung.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März 1895.

Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Wegen zu hohen Seeganges hat die beabsichtigte Landung des Kaisers in Helgoland nicht stattfinden können. Se. Majestät ist daher nach Rughaven weitergefahren. Der Kurierdienst wird durch zwei Torpedoboote vermittelt. — Se. Majestät der Kaiser traf heute früh im Brunsbütteler Kanal ein, stieg um 9¹/₂ Uhr an das Land, besichtigte die Schleuse und andere Anlagen, ging um 10¹/₂ Uhr wieder an Bord und setzte um 12 Uhr die Reise nach Bremerhaven fort. Der Kaiser wurde von der herbeiströmenden Bevölkerung mit Hurrarufen begrüßt. Offizieller Empfang fand nicht statt.

Das „Berl. Tgl.“ läßt sich aus Halle a. S. telegraphieren: „Die Aeußerung des Kaisers zu Herrn v. Manteuffel nach dem brandenburgischen Festmahl lautet, wie die Saalezeitung“ aus bester Quelle hört, wörtlich: „Ich kann den armen Leuten das Brot nicht vertheuern!“ Das „Voll“ fügt dieser Meldung hinzu: Wir haben bisher den Wortlaut der Aeußerung des Kaisers nicht mitgetheilt, obwohl er uns bekannt war. Nachdem ihn nun das freisinnige Blatt in nicht ganz richtiger Form wiedergegeben hat, sehen wir uns veranlaßt, die richtige Fassung anzugeben. Der Kaiser hat thätigst die Fassung v. Manteuffel mit Bezug auf den Antrag Kanitz gesagt: „Sie können mir nicht zumuthen, daß ich Brotwucher treibe.“

Wie Professor von Eshel erfahren hat, bereitet der Kaiser eine ganz besondere Ehrung des Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag vor.

Die „Post“ schreibt: Fürst Bismarck empfing am letzten Dienstag den Ausschluß der deutschen Studentenschaft, die Herrn Kandidat rer. nat. A. Pflüger von der Burschenschaft Germania zu Bonn und Kandidat der Architektur R. Olen von der technischen Hochschule zu Charlottenburg. Die Herren überbrachten den Dank der deutschen Studentenschaft für die Annahme der Guldigungsfahrt seitens des Fürsten. Der Fürst sah außerordentlich wohl und frisch aus, unterhielt sich mit den Herren, die zur Frühstückstafel gezogen wurden, während einiger Stunden aufs lebhafteste und gab mehrfach seiner Freude über den zu erwartenden Besuch der deutschen Studenten in Friedrichshagen Ausdruck.

Das „Berl. Tagebl.“ bemerkt zu der Nachricht, daß General von Wittich zum Nachfolger des General von Sahnke ausersehen sei, die Meldung sei nur in so weit richtig, als Sahnke schon seit längerer Zeit die Absicht kundgegeben habe, andere Verwendung zu finden. General von Sahnke ebenso wie andere einflussreiche Personen aus der kaiserlichen Umgebung widerstrebten der Reform des Militärstrafprozesses, während der Kaiser umso mehr dafür sei, als seine Erfahrungen ihn darin bekräftigten, daß das schriftliche Verfahren große Mängel habe.

Graf Udo Stolberg, der seit dem 1. September 1891 Oberpräsident von Ostpreußen war, ist aus seinem Amte geschieden. Ob er er zur Disposition gestellt oder den geforderten Abschied erhalten hat, darüber gehen die Ansichten auseinander. Jedenfalls ist seine Erklärung für den Antrag Kanitz als unverträglich mit der Stellung als Oberpräsident angesehen worden.

Oberst Baumann, Kommandant der Festung Slogau, ein Württemberger, ist gestorben. Bei den letzten Festungsmanövern stürzte Baumann mit dem Pferde und stieg sich Verletzungen zu, denen er nun erlegen ist. Er war der Schwiegersohn des württembergischen Ministerpräsidenten v. Mittnacht.

Der Landeshauptmann des Bismarcks-Archipels Schmiele hat sich auf der Rückreise nach Europa in Batavia erschossen.

Die „Nationalzeitung“ erklärt die Meldung des „Vorwärts“, daß der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Perkus, sein Demissionsgesuch eingereicht habe, für eine Erfindung.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß, den Beschluß über die Gültigkeit der Wahl des Abg. v. Kardorff (Dels-Waldenburg) auszusagen und Beweis zu erheben. Die Kommission beanstandete ferner die Wahl des Abg. Bieffe (nl.) für den Kreis Westhavelland.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde am Donnerstag die Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes fortgesetzt. Das Ordinarium gab zu keiner wesentlichen Debatte Veranlassung. Im Extraordinarium wurden genehmigt: 40 000 Mark als Subvention an die zoologische Station des Dr. Dohrn in Neapel, 10 000 Mark als Subvention an die vom Berliner Aquarium in Novigno in Sizilien errichtete zoologische Station, 200 000 Mark als Beihilfe zur Förderung der auf Erschließung Centralafrikas und anderer Ländergebiete gerichteten wissenschaftlichen Bestrebungen, ferner 89 100 Mark für einen Umbau auf dem Grundstück der Botschaft in Paris, 47 000 Mark zum Umbau im Gesandtschaftsgebäude in Belgrad, 199 000 Mark zur Errichtung eines Gesandtschaftsgebäudes in Teheran, 66 500 Mark zur Erweiterung des Botschaftsgrundstückes in Washington und 139 500 Mark zum Neubau des Gesandtschaftsgebäudes in Tokio. — Es kam dann der Kolonialetat zur Berathung, bei dem sich eine längere Debatte über den Offizierverein entspann, nachdem Abg. v. Pöbtele (dk.) dafür eingetreten war, den Offizierverein bei den Koloniallieferungen zu berücksichtigen.

Die erste Sitzung der mit Vorberathung der Tabaksteuer beauftragten Kommission des Reichstages ist für den 14. März anberaumt.

Der Antrag Kanitz ist im deutschen Landwirthschaftsrath mit 36 gegen 32 Stimmen angenommen worden.

Die „wirthschaftliche Vereinigung“ des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag mit der Konvertirungsfrage. Die Mehrheit der Anwesenden vertrat die Ansicht, daß die Herabsetzung des Zinsfußes sämtlicher Staats- und Reichsanleihen auf 3 Prozent im allgemeinen-wirtschaftlichen Interesse notwendig und wünschenswerth sei. Bis zur nächsten Sitzung soll eine dem Staatrath zu überreichende Resolution und eine im Reichstage einzubringende Interpellation vorbereitet werden, in welcher die Regierung ersucht wird, diese Konvertirung in die Wege zu leiten, unter möglichster Wahrung der Interessen der kleinen Rentner und gemeinnützigen Institute. Zur Formulirung der Resolution und der Interpellation wurde eine Subkommission eingesetzt.

In der vorgestrigen Generalversammlung des Vereins Berliner Künstler wurde ein Antrag auf Erlass einer Petition gegen das Umsturzgesetz abgelehnt, „als nicht in den Rahmen des Vereines gehörig.“

Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben in einer an den Reichstag gerichteten Eingabe ihre Bedenken gegen Bestimmungen der Vorlage über Binnenschiffahrt und Flößereibetrieb zum Ausdruck gebracht, welche sich auf Beschränkung der Gastpflicht des Schiffers und eine Verkürzung der Lade- und Löszeit beziehen.

Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich hat nach dem amtlichen Abschluß im Jahre 1894 im Vergleich mit den Vorjahren sehr abgenommen. Es sind im ganzen 39204 Personen über deutsche, niederländische und französische Häfen aus Deutschland nach überseeischen Ländern befördert gegen 87 677 im Jahre 1893, 116 339 im Jahre 1892 und 120 089 im Jahre 1891. Man muß bis 1879 zurückgehen, um eine geringere Auswanderung zu finden, als die vorjährige war. Abgenommen hat vor allem die Auswanderung nach Nordamerika, wohin nur 35 700 Personen gingen, gegen 81 238 im Vorjahre. Auch die Auswanderung nach Australien ist etwas gesunken, was gegen die nach Äthen und Südamerika etwas größer war, als im Vorjahre. Nach Afrika sind 760 Personen ausgewandert, gegen 586 im Vorjahre. Die afrikanische Auswanderung war niemals so groß, wie im Jahre 1894. Sehr erheblich nachgelassen hat die Auswanderung aus den östlichen Provinzen, die früher am stärksten war. Von 110 000 Einwohner sind im Jahre 1891 aus Westpreußen 1094, jetzt nur noch 123 ausgewandert, ebenso aus Posen 1891, 1041 jetzt 179, aus Pommern 640 und 160. Die ganze preussische Auswanderung ist in diesen drei Jahren von 259 auf 78 zurückgegangen. Am beträchtlichsten ist sie zur Zeit in Schleswig-Holstein und Hannover mit 195 und 140, am geringsten in Schlefien mit 24 auf auf 100 000 Einwohner. Auch in den übrigen deutschen Staaten ist die Auswanderung zurückgegangen.

Ausland.

Triest, 6. März. In dem Prozesse wegen der Vorgänge in Pirano wurden 13 Angeklagte zu 2¹/₂ Jahren verurtheilt; ein Angeklagter wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hob in seiner Rede hervor, daß die meisten der Angeklagten bereits vorbestraft seien, sie seien lebendig gebunden gewesen, die eigentlichen Veranlasser aber unbekannt geblieben. Er beantragte, die Angeklagten nicht wegen politischen, sondern wegen gemeinen Verbrechens zu verurtheilen.

Paris, 7. März. Der Herzog Jules de Noailles ist gestorben.

Madrid, 6. März. Marschall Martinez Campos hatte heute mit dem Kriegsminister Lopez Dominguez betrefss Rubas eine Besprechung; darauf stellten beide der Königin-Regentin einen Besuch ab. Wie es heißt, wird Martinez Campos als Gouverneur nach Ruba gehen.

London, 7. März. Den „Times“ wird aus Philadelphia gemeldet: Der Exekutiv-Ausschuß der amerikanischen Bimetallistenliga erließ eine Kundgebung, worin die Bildung einer neuen Partei angekündigt wird zur Propaganda für unbeschränkte Prägung von Gold und Silber zu amerikanischen Münzen unter vollkommenen gleichen Bedingungen.

Petersburg, 7. März. Der Großfürst-Thronfolger hat sich gestern in Batum auf der Yacht „Poliarnaja-Zwesda“ eingeschifft und ist nach Algier abgereist. — Der frühere Minister Wjshnegradski ist schwer erkrankt. Er erlitt einen Schlaganfall, der ihn der Sprache und des Gebrauches der Beine beraubte.

Provinzialnachrichten.

Culm, 6. März. (Wie bitter sich die Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen mitunter rächt), hat ein Einkommensteuerpflichtiger der Culmer Niederung kürzlich erfahren müssen. Derselbe hatte in der von ihm erforderlichen und demnachst auch abgegebenen Steuererklärung eine wesentlich unrichtige Angabe über die Höhe seines steuerpflichtigen Einkommens gemacht, infolge deren der Staat geschädigt werden sollte, und dadurch gegen die Bestimmungen des § 66 des Einkommensteuergesetzes vom 21. Juni 1891 verstoßen. Nach beendeter Untersuchung wurde gegen denselben auf Grund des § 70 a. a. O. eine Geldstrafe von 100 Mk. festgesetzt, außerdem mußte er aber noch die hinterzogene Steuer von 9 Mk. entrichten.

Culmer Stadtniederung, 7. März. (Eisstopfung.) Bei Ehrenthal hat sich das Eis der Weichsel bis auf den Grund verstopft, so daß für den Strom kaum noch eine Rinne geblieben ist.

Aus dem Kreise Culm, 6. März. (Unluckigster Fall. Alterthumsfunde.) In große Verdrüß ist die Besitzerfamilie Eisenhardt in Prosovo versetzt worden. Der 24jährige Sohn wurde von einem Pferde dermaßen gegen den Leib geschlagen, daß er nach wenigen Stunden starb. — Aus Privatbesitz wurde kürzlich eine Sammlung vorgeschichtlicher Funde vom Lorenzberge zu Kalbus durch den dortigen Lehrer für das Provinzialmuseum zu Danzig angekauft. Schullinder haben dem Lehrer zu Oberausmaß zwei große Rollen Silbergeld aus uralter Zeit gebracht, welche am Weichselufer gefunden worden sind. Auf einer Münze kann man das Bildniß Karls des Großen erkennen.

König, 6. März. (Ein aufsehenerregender Fall) beschäftigt gegenwärtig die Bewohner von Kal. Neutrich. Bei der ärztlichen Untersuchung eines durch wiederholte Gesundheitsförderungen zum Schulbesuch zurückgehaltenen 13jährigen Mädchens wurde festgestellt, daß das junge Ding Mutterfreuden entgegensteht.

St. Oylau, 6. März. (Die hier neu zu bestehende Bürgermeisterei) ist mit einem Jahresgehalt von 3000 Mk. verbunden.

Allenstein, 6. März. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich am heutigen Vormittage bei dem Zuge 1391 auf der Strecke Königsberg-Allenstein zwischen den Stationen Münsterberg-Budwalde. Als der Zug durch den dichten Buchenwald unweit Budwalde fuhr, kam im selben Augenblick aus dem Walde ein mit zwei Personen besetztes Schlittensfuhrwerk. Mitten auf dem Geleise wurde das Fuhrwerk von der Maschine gefaßt und zermalmt; beide Personen fanden dabei ihren Tod. Die eine Leiche war eine unkenntliche Masse, der anderen war der Kopf vom Rumpfe getrennt und der Körper ebenfalls stark verflümmelt. Die beiden Pferde waren schwer verletzt den hohen Bahndamm herabgeführt.

Argenau, 7. März. (Der Männergesangsverein) hat den Kantor Janke von hier als Dirigenten gewählt.

Schulis, 6. März. (Gefechtschießen.) Das Füsilierregiment Nr. 34 hält vom 4. bis 26. d. M. in dem Gelände bei Braunau an jedem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags von 8¹/₂ bis 12 Uhr und von 1 bis 4¹/₂ Uhr nachmittags Gefechtschießen mit scharfer Munition ab.

Schulis, 6. März. (Höhere Privatschule.) In einer heute Abend abgehaltenen Interessentensammlung wurde die Errichtung einer privaten höheren Schule definitiv beschlossen und das vorgelegte Statut für die Schule angenommen. Es sind bis jetzt 23 Knaben und 25 Mädchen angemeldet.

18. westpreussischer Provinziallandtag.

Danzig, 6. März.

In der heutigen Sitzung beschäftigte sich der Provinziallandtag, wie schon gemeldet, mit der Vorlage über die Errichtung einer Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen. Die Landwirtschaftskammer, welche ihren Sitz in Danzig hat, wird von 60 ordentlichen Mitgliedern gebildet. Wahlbezirke sind die Landkreise und zwar wählen die Kreise Danziger Niederung, Elbing, Marienburg, Culm, Dt. Krone, Graudenz, Marienwerder, Schwes, Stuhm und Thorn je drei, die übrigen Kreise der Provinz je zwei Mitglieder. Wähler ist jeder Landwirth, dessen Grundbesitz oder Pachtung auf 30 Thaler oder bei rein forstwirtschaftlicher Benutzung auf 50 Thaler veranlagt ist. Der Vorstand der Kammer besteht aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und fünf Mitgliedern, nach außen wird die Kammer durch ihren Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter vertreten. In der allgemeinen Erörterung sprach sich der Abg. von Brünnel sehr lebhaft für die Vorlage aus. Man habe als Bedenken gegen die Vorlage die Höhe der Kosten, das Hineintragen der Agitation in die Wahlen und die Forderung des freien Vereinswesens geltend gemacht. Der Redner hält diese Bedenken nicht für schwerwiegend, sie seien kein Grund, die Vorlage zu verwerfen. Durch Annahme der Vorlage würde eine gesetzliche Grundlage für die Vertretung der Landwirtschaft geschaffen. Ein zu großer Einfluß der Behörde sei schon deshalb nicht zu befürchten, weil er überzeugt sei, daß die Behörden bestrebt seien, die Interessen der Landwirtschaft zu fördern. Daß Hannover und Westfalen die Kammern abgelehnt hätten, liege an den eigenthümlichen Verhältnissen jener Länder, auf welche Redner näher eingeht. — Abg. Albrecht-Suzemin führte aus, der Provinzialausschuß habe sich ja schon für die Annahme der Vorlage erklärt. Er sei der Ansicht, daß der landwirthschaftliche Zentralverein neben den Landwirtschaftskammern nicht bestehen könne, er hoffe aber, daß die bisher in dem Zentralvereine thätig gewesenen Personen für die Kammern zu gewinnen sein würden, was für diese nur segensreich sein würde. Er sei entschieden für die Einführung der Landwirtschaftskammer. — Abg. Dr. Baumbach-Danzig würde es bedauern, wenn die kleinen Vereine eingehen sollten, unter diesen Umständen könne er der Vorlage seine Zustimmung nicht geben. — Abg. von Auerwald: Die kleinen Vereine sollen nach dem Vorschlage garnicht eingehen. — Abg. Sieg: Er theile die gegen die Kammern erhobenen Bedenken nicht, die Kreisräthe würden schon passende Persönlichkeiten und auch bäuerliche Besitzer wählen. Nachdem auch Posen sich für die Kammer entschieden habe, sei er der Ansicht, daß alle ostpreussischen Provinzen die Kammern annehmen werden. Es würde ein großer Fehler sein, wollten wir die Kammern ablehnen, also machen wir doch den Versuch und nehmen lieber die Vorlage ohne Kommissionsberathung an. — Herr Oberpräsident von Gölzer: Er erkenne zunächst die allgemeine Sympathie an, die der Vorlage entgegengebracht worden sei, es sei in den letzten Monaten ein Umschwung in den Ansichten eingetreten. Der Angelpunkt der ganzen Angelegenheit liege darin: Wie stellt sich die Kammer zum Zentralverein? Daß derselbe gut gearbeitet habe, darüber herrsche kein Zweifel, aber das Gute könne ja erhalten werden. Der Zentralverein wird durch die Annahme der Vorlage in keiner Weise beeinträchtigt; er allein hat zu entscheiden, ob er bestehen bleiben will oder nicht. Nach der Vorlage muß die Kammer seine Organisation übernehmen, wenn er es beschließt. Das ist eine außerordentliche Ehrenerklärung für den Zentralverein. Der Ansicht sei er allerdings, daß die Kammer und der Zentralverein nicht nebeneinander bestehen könnten. Es müsse also entweder eine Theilung des Arbeitsfeldes eintreten oder die Mittel des Zentralvereins würden allmählich verfallen. Schwierig sei die Frage der Angliederung der Kreis- und Solalvereine, doch werde angestrebt, eine organische Verbindung herzustellen. Die Generalversammlung des Zentralvereins, in welchen allgemeine Fragen mit so großem Erfolge behandelt worden seien, könnten ruhig weiter bestehen. Das Gesetz habe sie zwar nicht vorgeschrieben, aber auch nicht untersagt. Die Kammer bestrebe und müsse bestehen und ihr würden die Mittel des Staates zufließen. Man könne das Gute, was wir haben, erhalten, und das Gute, was wir noch erhalten, oben hinaufheben. Die Kosten würden sich nicht höher stellen als heute beim Zentralverein. — Abg. Aly (Stellvertretender Vorsitzender des Zentralvereins westpreussischer Landwirthe) dankt für die ehrenvollen Worte, welche der Thätigkeit des Zentralvereins gesendet worden seien. Der Zentralverein könne nach Errichtung der Kammern nicht weiter bestehen. Redner hielt es für wünschenswerth, daß die positive Wählbarkeit in den Landwirtschaftskammern weiter ausgedehnt werde und schon bei einem Grundsteuerertrage von 20 Thalern beginne. — Der letzte Redner, Abg. v. Ritzkowski, sprach sich entschieden gegen die Kammern aus und bezeichnete die Vorlage als einen Sprung ins Dunkle. Mit einer geringen Mehrheit wurde hierauf der Antrag von Brünnel, die Vorlage einer Kommission von 7 Mitgliedern zu überweisen, angenommen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde noch beschlossen, einen Fonds zur Förderung des Meliorationswesens in Höhe von 12 000 Mk. zu bilden. Es steht zu erwarten, daß die Regierung hierzu einen Staatszuschuß von 18 000 Mark leistet, so daß der Fonds 30 000 Mark betragen wird.

Danzig, 7. März.

In der heutigen Sitzung wurde über den Antrag des westpreussischen Vereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei verhandelt, ihm eine laufende Beihilfe von jährlich 4000 Mark zu gewähren und das Warnhöfische Grundstück in Königs für die Arbeiterkolonie eigenthümlich zu überlassen. Es entspann sich eine lange, lebhafteste Debatte, in der die Abg. Höne und Sieg gegen, der Referent Dr. v. Zander, der Landesdirektor Jäckel, die Abg. Bormann, Baumbach, Kosmac, Peterjen und besonders der Oberpräsident von Gölzer für den Antrag eintraten, worauf der Antrag mit einem Amendement Baumbach, wonach die Worte „laufende“ und „jährlich“ gestrichen werden, angenommen wurde. Die Abg. Höne und Sieg begründeten die Entgegengesetzte Ansicht; Herr von Gölzer führte aus, seit der Einrichtung der Verpflegungstationen und der Arbeiterkolonie sei bei der Korrigendenanstalt weit mehr gespart worden, als die Summe, um welche jetzt gestritten werde. Wenn die Ansichten der Herren Höne und Sieg durchdringen, daß jeder, der nicht arbeite, bestraft werden solle, so sei das bequem, aber dann hätten wir bald den Polizeistaat im höchsten Stadium. Die Rehrseite aber würden die Abgeordneten bald an ihrem Selbsttheile spüren. Wenn der Abgeordnete Sieg sich darauf berufe, daß das Abgeordnetenhause gegen eine gesetzliche Regelung des Verpflegungswesens sei, dann sei er im Irrthum. Ihm thue es wehe, wenn der Bestimmismus dahin führe, daß die humane Bewegung zur Linderung der Noth der ärmeren Klassen unterdrückt würde. — Sodann wurde zum zweiten Vorstands-Beamen der Invalidentät- und Alters-Versicherung an Stelle des Landrathes Hünze, der Landrathes-Syndikus geworden ist, der Landrath Krus mit 1800 Mark Gehalt und als neuer Beamer der Affeser Ford als Landrath mit 5100 Mark gewählt. Danach wurden sämtliche Etats nach dem Vorschlage der Kommission gutgeheißen. Weitererathung Freitag 11 Uhr. Heute findet ein Wahl beim Landesdirektor statt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. März 1895.

(Personalien.) Dem Kreis-Schulinspektor Dr. Hoffmann in Schönsee ist die Verwaltung der Kreis-Schulinspektion in Königs vom 1. März d. J. übertragen und der Kreis-Schulinspektor Bloch in Bruch von genannter Lage von der ferneren Verwaltung der gedachten Kreis-Schulinspektion entbunden worden. Die einstweilige Verwaltung der Kreis-Schulinspektion Schönsee ist dem Kreis-Schulinspektor Richter in Thorn übertragen worden.

(Ergänzungssteuer.) Wie wir hören, ist vielfach die Meinung verbreitet, daß auch die Ergänzungssteuer der Gemeindebesteuerung unterliegt. Diese Meinung ist unrichtig, denn im § 36 Abs. 1 letzter Satz des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 steht ausdrücklich „Zuschläge zur Ergänzungssteuer sind unzulässig.“

(Kreis Hundesteuer.) Nach § 93 des Kommunalabgabengesetzes sind die Kreise befugt, das Halten von Hunden zu bekümmern. Die Steuer darf jährlich 5 Mk. für den Hund nicht übersteigen. Der Kreis Thorn wird von Einführung einer Hundesteuer Abstand nehmen, da diese weder lohnend noch zweckmäßig erscheint. Luvsuhunde werden auf dem Lande garnicht oder nur in geringer Zahl gehalten. Es dürfte auch schwer sein, die Grenze zwischen Luvsuhunden und Gebrauchshunden zu ziehen. In den Städten Thorn, Culmburg, Pödgory und der Gemeinde Mader wird überdies eine Hundesteuer bereits erhoben und in der Gemeinde Scharnau soll eine solche neu eingeführt werden.

(Schweineeinfuhrverbot.) Zu dem Verbot der Schweineinfuhr über Ostloosin-Thorn hat Veranlassung gegeben, daß im Gouvernement Warschau die sibirische Pest herrscht. Danach ist das Verbot ein wohl begründetes, denn die Verbreitung der Seuche könnte unseren Landwirthen schwere Schäden zufügen. Die städtischen Behörden Thorn und die Handelskammer haben zu dem Verbot bisher noch nicht Stellung genommen, es scheint überhaupt fraglich, ob sie sich schlüssig machen werden, Vorstellungen wegen Zurücknahme des Verbots zu erheben.

(Ausgewiesene.) Infolge landräthlicher Verfügungen sind aus dem Bezirke der Königl. Regierung zu Marienwerder im zweiten Halbjahr des Kalenderjahres 1894 sieben Personen aus dem preussischen Staatsgebiete ausgewiesen worden. In fünf Fällen war der Ausweisung eine gerichtliche Verurteilung vorangegangen.

(Coppertin-Berein.) Die Monatsitzung des Coppertinvereins am 4. d. M. war von 30 Mitgliedern besucht, eine seit vielen Jahren nicht erlebte Beteiligung. Es wurde beschlossen, die Kupferzeitung Monatschrift zu halten, und für das Bibliothekswesen einen Fenstervorhang anzuschaffen, dagegen über einen von außerhalb ergangenen Antrag auf Gewährung eines Beitrags zu den auf 500 000 Mk. berechneten Kosten der Aufstellung eines großen Fernrohrs bei der Berliner Ausstellung — Coppertinfernrohr — zur Tagesordnung übergegangen. Aufgenommen wurden die Herrn Gerichtssekretär Scholz und Kaufmann Baugner hier und Walter Bernede in Bialoblot, Kr. Graudenz. Der Vorschlag für 19. 2. 1895/96 veranlaßte eine eingehende Erörterung. Der vorgelegte Entwurf schloß nach Deduktion des verbliebenen Fehlbetrags von 530 Mk. mit einem Fehlbetrage von 200 Mk. Es wurde beschlossen, durch Ansetzung einer Anleihe in diesem Betrage den Anschlag ins Gleichgewicht zu bringen, auf den vorher beschlossenen Druck der letzten Jahresberichte vorläufig noch zu verzichten, und von dem Druck des 10. Heftes der Mittheilungen Abstand zu nehmen, bis die Mittel dazu vorhanden sind, wozu zunächst eine Unterfützung beim Provinziallandtag nachzuführen ist. Für die Bibliothek sollen die in der vorigen Sitzung bewilligten 500 Mk. unverzüglich zur Verwendung kommen. — Die wissenschaftliche Sitzung begann erst um 10 Uhr. Daher beschränkte Herr Pfarrer Stachowicz seine Mittheilungen aus der Geschichte der Thorer Kirchen auf eine gedrängte Uebersicht der Baugeschichte der Altstädtischen evangelischen Kirche, und auf eine Sammlung der Nachrichten über die nicht mehr vorhandenen Kirchen zu St. Katharinen, Nikolai, Peter-Paul, St. Lorenz, zum heiligen Geist und St. Georg. Gegenstände der sich daran anschließenden Besprechung waren besonders die Abbildungen des Innern der Altst. Kirche mit bunter Bemalung, und die eigenthümliche Bauart der Marienkirche, deren Zurückführung an die Altst. evangelische Gemeinde seinerzeit wegen der Kostspieligkeit ihrer Unterhaltung zurückgewiesen worden ist.

(Handwerkerverein.) Die zu gestern anberaumte Generalversammlung mußte ausfallen, weil sie zu schwach besucht war.

(Der Eitherklub „Edelweiß“) veranstaltet morgen, Sonnabend im Schützenhause sein letztes Winterkonzert. Nach dem Konzert folgt noch ein Tanzkränzchen.

(Konzert.) Für das im Artushofe am Sonntag den 10. d. stattfindende Konzert der Kapelle des 61. Infanterieregiments ist wiederum ein gut gewähltes Programm festgesetzt, welches u. a. die Ouvertüren zu Egmont und Zauberflöte, eine Fantasie aus Tannhäuser und ein Violinolo von Arlot, „Souvenir de Bellini“, Fantasie brillante enthalten wird. Letztere Piece bringt Herr Thormann zum Vortrage, welcher bereits als hervorragend tüchtiger Violinist hierorts bekannt ist. Wir wollen nicht verfehlen, unsere Musikfreunde auf dieses Sonntagskonzert besonders aufmerksam zu machen.

(Das Cirkusgebäude) am Bromberger Thore hat jetzt im Innern bessere Beleuchtung erhalten. Die Sitze sind mit bequemer Polsterung versehen und die Manege ist derart vergrößert, daß sie dieselbe Größe wie im Cirkus Reng hat. Die Vorstellungen des Cirkus Corty-Althoff werden Anfang nächster Woche beginnen.

(Die Verkehrsströmungen) infolge von Schneermelungen sind heute auf den Bahnstrecken des Eisenbahndirektionsbezirks Bromberg sämtlich gehoben. Gestern war nur noch die Strecke Garnsee-Bessen gesperrt.

(Auf obdachlose Dummeln) wird jetzt in unserer Stadt scharf geachtet. Man macht mit ihnen kurzen Prozeß und überweist sie sammt und sonders der Provinzial-Korrigendenanstalt in Königsberg. Diese Energie der polizeilichen Behörden jagt den Landstreichern einen heilsamen Schrecken ein; sie vermeiden es jetzt, unsere Stadt zu betreten, und brücken sich an ihr vorbei. So kommt es, daß die Zahl der Arrestanten des Polizeiberichts in letzter Zeit oft eine ungewöhnlich niedrige ist.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 12 Personen genommen.

(Gefunden) ein Kistchen mit mehreren Bernsteinperlen-Schnüren, ein Schlüssel in der Elisabethstraße und ein Schlüssel in der Breiterstraße. Näheres im Polizeibericht. — Zugelassen ein kleiner weißer Hund mit schwarzem Schwanz bei Herrn Oberst Frhrn. von Reizenstein, Brombergerstraße, und ein brauner Tadel beim Arbeiter Böglar, Hauptbahnhof.

(Von der Beise.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windmühlweg der Königl. Wasserbauverwaltung 1,82 Meter über der Null. Die Eisbrechdampfer sind jetzt bereits bis in die Nähe von Culmburg gelangt. Die Arbeiten derselben werden Tag und Nacht (nachts bei elektrischer Beleuchtung) fortgesetzt.

(Schweineexporte.) Ueber Ostloosin traf gestern ein Transport von 212 und heute ein solcher von 906 Schweinen aus Rußland hier ein.

(Mader, 7. März.) (Christlicher Familienabend.) Am Sonntag von abends 7 1/2 Uhr ab wird im Wiener Café zu Mader wiederum ein christlicher Familienabend veranstaltet werden. Herr Prediger Pfefferkorn wird des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. gedenken, der ja vor 7 Jahren am 9. März aus diesem Leben geschieden ist. Herr Kantor Moritz hat ebenfalls einen Vortrag übernommen. Außerdem wird der Abend in bekannter, angenehmer Weise durch Solo- und Chorgesang und Deklamation ausgefüllt werden.

(Mader, 7. März.) (Gemeindesteuern.) Der Beschluß der Gemeindevertretung Mader über die Neugestaltung des Gemeindeabgabensystems auf Grund des Kommunalabgabengesetzes hat die Genehmigung bezw. Zustimmung der zuständigen Behörde mit der Maßgabe erhalten, daß die Erhebung von Gebühren für Ertheilung von Grenzlegitimations-scheinen nicht erfolgen darf, da die Ausstellung dieser Scheine eine rein landespolizeiliche Anordnung ist. Nach dem genehmigten Beschluß kann erhoben werden: Luftbarkeitssteuer, Hundesteuer, Gebühren für Ertheilung von Baufonctionen (bei Neubauten 1/2 pSt., bei Umbauten 1/4 pSt.), Grundstücksverkaufssteuer und zwar 1/2 pSt. des Kaufpreises. Zur Erhebung dieser indirekten Steuern und Gebühren sind von der Gemeindevertretung nunmehr Steuerordnungen zu erlassen.

(Mader, 7. März.) (Bittgesuche an den Kaiser.) Zwei Schulknaben von hier, Nischalk, Sohn eines Maurers, und Gehrke, Sohn eines Kriegsinvaliden, wandten sich vor kurzem mit Bittgesuchen an den Kaiser. Ersterer wünschte eine abgetragene Uniform vom Kronprinzen und Gehrke eine Gehe, da er Musiker werden will. Der Knabe Nischalk hat nunmehr Nachricht aus dem Kabinett des Kaisers bekommen. Die abgetragene Uniform hat er zwar nicht erhalten, wohl aber soll sein weiterer Wunsch erfüllt und ihm der Besuch einer Unteroffizier-Vorschule gestattet werden. Auf das Bittgesuch des zweiten Knaben Gehrke ist der Ober-Präsident erwidert worden, das Amt Mader zu beauftragen, den Gehrke zu Protokoll zu vernehmen. Ferner wurde das Urteil seines Klassenlehrers über seine musikalischen Anlagen und sonstigen Leistungen in der Schule eingefordert. Da dieses günstig lautete, läßt sich wohl annehmen, daß der Kaiser dem G. die ausgesprochene Bitte erfüllt. Das Bittgesuch des G. war für sein Alter ziemlich geschickt abgefaßt und auch leidlich gedriehet. Veranlaßt wurden die Knaben zu ihrem Gesuche durch das Bittgesuch eines Berliner Schulknaben an den Kaiser um eine abgetragene Uniform des Kronprinzen, welches sie in einer Zeitung gelesen hatten.

(Pödgory, 8. März.) (In der gestrigen Gemeindeverordneten-sitzung) nahm die Vertretung Kenntniß davon, daß die Auszahlung

der Wasserentschädigung erfolgt ist. Darauf theilte der Magistrat mit, daß von Herrn Walendowski für entnommenen Sand aus den städtischen Gruben 90 M. gezahlt worden sind. Dem Gastwirth Ferd. Rosenau wird die Sandkonzeption mit 4 gegen 3 Stimmen ertheilt. Die beantragte Konzeption des Kaufmanns Rrentel wird vorläufig abgelehnt. Die Rechnung über die evangel. Schule soll nochmals in Gegenwart des Unternehmers geprüft werden, da eine Differenz im Quadratinhalt vorliegt. Den Verordneten wurde die Zeichnung des fünften Klassenzimmers vorgelegt. Vor Ausfertigung des Projekts soll dieselbe noch dem Regierungspräsidenten vorgelegt werden. Der Wittve Bartel werden die Kommunalsteuern pro 1894/95 erlassen. Die Gemeinde Mlynies hat die Rückzahlung von 20 Mark Pflegegeld für Jak. Soewke beantragt. Diese Unkosten sollen vom Schwiegerohn desselben gedeckt werden. Das Gesuch des Herrn Düsedau bezügl. Errichtung einer neuen Gastwirthschaft in seinem neuerbauten Hause in der Warschauer Straße wird abgelehnt. Hierauf folgte eine geheime Sitzung. — Im Sitzungszimmer vermisst man noch immer den Redaktionsstisch.

(Sarnau, 7. März.) (Hundesteuer.) Die Gemeinde Sarnau hat auf Grund des Kommunalabgabengesetzes die Erhebung einer Hundesteuer beschlossen. Für jeden Hund soll eine Steuer von 3 Mk. entrichtet werden.

Königstages.

(Durch ein schweres Unglück) hat dem „D. T.“ zufolge der Berliner Nachkurierzug nach Königsberg i. Pr. eine halbstündige Verspätung erfahren. Der Zugführer beugte sich bei Kobbelbude aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge und fuhr mit dem Kopf gegen den Wasserstand. Sein Kopf wurde zerkleinert. Der Tod trat augenblicklich ein.

(Gedenktafel für die Gebrüder Grimm.) Die „Nat.-Ztg.“ berichtet: In aller Stille ist die Zahl der von der Stadt Berlin gestifteten Gedenktafeln um eine neue vermehrt worden, die am Hause Linkstraße 7 angebracht und der Erinnerung der Gebrüder Grimm gewidmet ist. Die Inschrift an der Bronzetafel lautet:

Hier wohnten von 1847 bis zu ihrem Tode die Brüder Jacob Grimm († 20. 9. 1863) Wilhelm Grimm († 16. 12. 1859). Ihrem Andenken die Stadt Berlin.

(Verurtheilung.) Das Berliner Schwurgericht verurtheilte gestern den Schuhmacher Bischoff, welcher am 2. Dezember 1894 schwere Nothzucht mit tödlichem Ausgange an einem sechsjährigen Mädchen verübte, zu lebenslänglichem Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust.

(Ein schändlicher Betrug) führte kürzlich den Handelsmann Simon Judawitsch vor die 133. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts. Anfang Dezember v. J. traf er auf dem Bahnhof Friedrichstraße die Dienstmagd Friederike Neumann aus dem Westpreussischen, die auf der Reise nach Amerika begriffen war. Er bot ihr seine Hilfe an, und die Vertrauensselige offenbarte ihm darauf ihre Verhältnisse. Sie wolle nach Antwerpen reisen, um dort an Bord nach Amerika zu gehen. Die Ueberfahrt sei bezahlt, sie habe nur noch die Fahrkarte nach Antwerpen zu lösen, die 16 Mark kosten solle. Sie wisse nun nicht, an welchem Schalter sie die Fahrkarte zu lösen habe. Der Angeklagte ließ sich die 16 Mark von ihr eingehändigen und begab sich an einen Schalter. Er kam dann mit einer Fahrkarte zurück, die das Mädchen in die Tasche steckte. Der Angeklagte ließ sie dann in einen bereitstehenden Zug steigen mit der Angabe, daß derselbe nach Antwerpen fahre. Das Mädchen reiste ab. Sie glaubte ihren Ohren nicht zu trauen, als ihr etwa nach zwölfstündiger Fahrt bedeutet wurde, auszuweichen, sie befände sich in Schneidemühl, bis wohin die Fahrkarte laute. Der Betrüger hatte ihr anstatt nach Antwerpen eine Karte für nur fünf M. nach Schneidemühl gelöst und die überschüssenden elf M. in seine Tasche gesteckt. In Schneidemühl fanden sich barmherzige Leute, die für das mittellose und verzweifelte Mädchen so viel Geld zusammenbrachten, daß sie wieder nach Berlin zurückfahren konnte. Durch Zufall stieg sie diesmal auf dem Bahnhof Alexanderplatz ab, wo sie zufällig Judawitsch antraf. Letzterer wurde sofort verhaftet, obwohl er sich erbot, das Mädchen sofort zu entschädigen. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Monate Gefängnis.

(Die Besdrama.) Berliner Blätter melden: Bei einem Schneidermeister, Krausenstraße 8, erschien heute Vormittags ein Fremder, nach einem dort wohnenden Kaufmann fragend. Als dieser öffnete, schoß ihm der Fremde zwei Kugeln in den Hals, von denen die eine ein Streifschuß war, die andere im Hals stecken blieb. Müller flüchtete zu seinen Wirthsleuten, die Thür verschließend. Der Fremde stürzte auf das Herzeilen der Hausbewohner fort, auf der Treppe sich eine Kugel in die Schläfe jagend. Er war sofort todt. Müller wurde schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht. Der Fremde war ein Ingenieur Wieder, früher mit Müller befreundet. Beide wohnten bis Weihnachten bei einer Wittve, Krausenstraße 26, beide liebten deren 19jährige Tochter, die dem Müller mehr zugethan war, sich aber trotzdem mit Wieder verlobte. Darauf zogen beide fort. Die Braut war in letzter Zeit traurig und schrieb dem Bräutigam einen Abgabebrief, worauf dieser sich an Müller zu rächen suchte.

(Verurtheilung des Spandauer Postdiebes.) Der Postsekretär Stättke, welcher auf der Post in Spandau das Faß mit 10 700 Mark entwendete, ist gestern zu dreijährigem Gefängnis und dreijährigem Ehrverlust verurtheilt worden.

(Prozeß Leuß-Schnuck.) Der Prozeß gegen den früheren Abgeordneten Leuß wegen Verleitung zum Meineide und gegen Frau Dr. Schnuck wegen Meineides beginnt am nächsten Sonnabend vor dem Schwurgericht in Hannover.

(Feuer im Theater.) In einem Seitenflügel des Theatergebäudes in Linz entstand während der Vorstellung am Mittwoch ein Brand, durch welchen die Garderobe vernichtet wurde. Der Brand wurde schnell gelöscht. Im Zuschauerraum entstand Unruhe, die Vorstellung wurde daher unterbrochen. Die Besucher verließen hierauf das Theater in voller Ruhe.

(Schneefall.) Gestern schneite es in Rimini ununterbrochen 16 Stunden. Gestern früh um 9 Uhr begann ein neuerlicher Schneefall. Der Verkehr ist unterbrochen.

(Brand.) Nach einer Depesche aus Port of Spain (Trinidad) ist der Geschäftstheil der Stadt abgebrannt. Der Schaden wird auf 4 Millionen Dollars geschätzt. Von einem englischen und einem amerikanischen Kriegsschiffe wurden Mannschaften gelandet, welche den Rest der Stadt retteten.

(Strandung.) Wie aus Port Said gemeldet wird, strandete der belgische Dampfer „Friesland“, welcher mit 150 Touristen Unegas nach Tassa unterwegs ist, beim Hafeneingang.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. März. Als Nachfolger des Grafen Stolberg im Oberpräsidium von Preußen wird auch der frühere Landwirtschaftsminister von Heyden genannt.

Schwerin i. M., 7. März. In Parchim hat die Kreditbank fallirt, was mehrere Konten in Parchim zur Folge hat. Zwei Konten sind bereits angemeldet: der der Victoriamühle und der Firma Klaehn. Da von dem auf 300 000 Mark festgesetzten Aktienkapital der Kreditbank nur 84 000 Mark baar eingezahlt sind, müssen die Aktionäre nachzahlen. Wie die „Mecklenburger Nachrichten“ melden, hat sich der Kassirer erhängt.

Flensburg, 7. März. Vom Zuge 8 Flensburg - Kiel entgleiten bei Naackbüll infolge harter Schneeräumungen beide Lokomotiven. Der Lokomotivführer wurde erheblich, der Feizer weniger schwer verletzt. Die erste Maschine, welche umstürzte, wurde zertrümmert. Der Verkehr Kiel-Flensburg wird nur bis Husby aufrechtgehalten. Bis auf Weiteres verkehren ab Flensburg keine Züge.

Tientsin, 7. März. Der Kaiser von China hat Li-hung-tschang, welchen er allein als vertrauenswerth befunden hat, völlig rehabilitirt und ihm daher die weitesten Vollmachten zur Verhandlung mit den Japanern verliehen.

New-York, 8. März. Der deutsche „Schnelldampfer Havel“ ist gestern früh bei starkem Nebel am Eingange des Hafens drei Meilen nordöstlich von Sandhook aufgefahren. Die Passagiere der ersten Klasse wurden gelandet. Die übrigen blieben auf dem Dampfer. Es besteht keine Gefahr. Fünf Bugkardampfer bemühen sich, das Schiff wieder flott zu machen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	18. März.	17. März.
Tendenz der Fondsbörse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	219-25	219-25
Beihilf auf Warschau kurz	218-75	218-95
Preussische 3% Konjols	98-75	98-75
Preussische 3 1/2% Konjols	104-75	104-70
Preussische 4% Konjols	105-50	105-60
Deutsche Reichsanleihe 3%	98-50	98-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-75	104-75
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	69-50	69-50
Polnische Liquidationspfandbriefe		
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	101-90	102-
Distonto Kommandit Antbeile	214-90	209-50
Oesterreichische Banknoten	165-45	165-25
Weizen gelber: Mai	140-50	140-50
Juli	141-50	141-50
loto in Newyork	60-	60 1/4
Hoggen: loto	118-	117-
Mai	120-75	120-25
Juni	121-25	121-
Juli	122-25	121-75
Haber: Mai	106-138	106-138
Juni	114-75	114-75
Rübbil: Mai	42-90	42-80
Juni	43-	42-90
Spiritus:		
50er loto	52-60	52-70
70er loto	33-	33-
70er März	37-70	37-70
70er Mai	38-30	38-40
Distonto 3 pSt., Bombarjinstus 3 1/2 pSt. resp. 4 pSt.		

Königsberg, 7. März. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter ohne Faß unverändert. Zufuhr 10 000 Liter. Gebündigt — Liter. Loko kontingentirt 51,00 Mk. Br., 50,75 Mk. Gd., 50,25 Mk. bez., nicht kontingentirt 31,25 Mk. Br., 30,75 Mk. Gd., —, — Mk. bez.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 7. März 1894.

Wetter: leichter Frost. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verjollt.) Weizen fester bei regerer Frage, 125 Pfd. bunt 126 Mk., 127/8 Pfd. hell 128/9 Mk., 129/30 Pfd. hell 130 Mk. Roggen fester, nur klamme Waare schwer verkäuflich, 121 Pfd. 102/3 Mk., 124/5 Pfd. 105/6 Mk. Gerste bleibt in feiner mehliger Waare gut gefragt, Braumaare 120/5 Mk., feinste über Rotz, andere Sorten schwer verkäuflich. Erbsen Futterwaare 94/96 Mk. Hafer belagerte 103/4 Mk., beste Waare schwer verkäuflich 95/8 Mk.

Thorer Marktpreise

vom Freitag den 8. März.		niedr. höchster Preis.				
Benennung	Preis.	Benennung	Preis.			
Weizen . . . 100 Kilo	12 00	13 00	Hammelfleisch 1 Kilo	— 90	1 00	
Roggen . . .	10 50	11 00	Eihutter . . .	1 50	2 00	
Gerste . . .	12 00	12 50	Eier . . .	3 00	—	
Haber . . .	10 50	11 00	Krebse . . .	—	—	
Stroh (Richt) . . .	5 00	—	Wale . . .	1 Kilo	— 90	1 00
Heu . . .	5 50	6 00	Bressen . . .	—	— 80	— 90
Erbsen . . .	14 00	18 00	Schleie . . .	—	1 00	1 20
Kartoffeln . . . 50 Kilo	2 25	2 30	Sechte . . .	—	1 00	1 40
Weizenmehl . . .	7 00	13 60	Karaischen . . .	—	— 80	— 90
Roggenmehl . . .	5 60	9 20	Varische . . .	—	— 80	— 90
Brot . . . 2 1/2 Kl.	—	— 50	Gander . . .	—	1 00	1 20
Kindfleisch . . .	—	—	Karpfen . . .	—	—	—
v. d. Keule . . . 1 Kilo	1 00	1 20	Barbinen . . .	—	—	—
Bauchfleisch . . .	— 90	1 00	Weißfische . . .	—	— 40	—
Ralbfleisch . . .	— 80	1 00	Witich . . .	1 Stier	— 10	— 12
Schweinefl. . .	1 00	—	Petroleum . . .	—	— 18	— 20
Geräuch.Sped . . .	1 40	—	Spiritus . . .	—	1 10	—
Schmalz . . .	1 40	—	(denat.) . . .	—	— 40	—

Der Wochenmarkt war gut mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen sowie allen übrigen Produkten besetzt. Es kosteten: Blumenkohl 40—50 Pf. pro Kopf, Birngohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 15—25 Pf. pro Kopf, Petersilie 30—40 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 10 Pf. pro 3 Pfd., Zwiebeln 15 Pf. pro 2 Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Sellerie 10—15 Pf. pro Knolle, Meerrettig 30—40 Pf. pro Stange, Kewfel 15—20 Pf. pro Pfd., Buten 4,00—7,00 Mk. pro Stück, Gänse 6,00 Mk. pro Stück, Hühner alte 1,30—1,90 Mk. pro Stück, Tauben 80 Pf. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 10. März 1895. Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Stachowicz. Nachher Beichte. — Abends 6 Uhr Pfarrer Jacobi. Kollekte für das städtische Armenhaus. Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für Bekleidung divirtiger Konfirmanden. — Vorm. 11 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Divisionspfarrer Strauß. Nachher Beichte und Abendmahlfeier. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Hänel. — Nachm. 5 Uhr kein Gottesdienst. Evangelische Gemeinde in Mader: vorm. 9 1/2 Uhr Prediger Pfefferkorn. Nachher Beichte und Abendmahl. Evangelische Schule zu Pödgory: abends 6 Uhr Pfarrer Endemann. Schule zu Ostloosin: vorm. 9 1/2 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl Pfarrer Endemann. Schloßkapelle in Lulkau: vorm. 9 1/2 Uhr Kandidat Gellonned.

Zur Beschlussfassung über die in der nachstehenden Tagesordnung näher bezeichneten Gegenstände habe ich einen Kreistag auf

Donnerstag den 28. März cr.

vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale des Kreis Ausschusses — Heiligegeiststr. Nr. 11 — anberaumt.

Thorn, im März 1895.

Der Landrath.

Krahmer.

Tagesordnung.

1. Einführung der infolge der regelmäßigen Ergänzungswahlen zum Kreistag neu- bzw. wiedergewählten Kreistagsabgeordneten und Prüfung und Beschlussfassung über die Legitimation derselben.
2. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Kommunalangelegenheiten.
3. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnung der Kreis-Kommunalkasse und der Krankenkasse pro 1893/94.
4. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnungen der Kreisparafasse pro 1. Dezember 1891 bis ult. Dezember 1892 und 1. Januar 1893 bis ult. Dezember 1893.
5. Feststellung des Haushaltsetats für das Etatsjahr 1895/96.
6. Aenderweite Feststellung des Maßstabes zur Vertheilung der Kreisabgaben.
7. Fortsetzung des Baues der auf dem Kreistage vom 12. Oktober 1893 beschlossenen Chausseen von Culmsee nach Stompe von hier nach Dubielno zum Anschluß an die Chaussee Plusniz-Regartowitz.
8. Verkauf der von dem Königl. Eisenbahnfiskus dem Kreise Thorn zurücküberwiesenen im Gemeindebezirk Mocker belegenen Parzelle $\frac{134}{55}$ in einer Größe von 6,55 Ar.
9. Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen pro 1896.
10. Vervollständigung der Vorschlagsliste der zu Amtsvorsteher geeigneten Personen bezüglich der Amtsbezirke Mocker und Wibsch.
11. Auslosung von zwei Mitgliedern des Vorstandes der Kreisparafasse und Neuwahl von zwei Mitgliedern bzw. Wiederwahl der ausgeloosten Mitglieder.
12. Wahl der Gebäudesteuer-Berantlagungskommission.
13. Wahl bzw. Ergänzungswahl mehrerer kreisständischer Kommissionen.

Fachmännern und Grubenholz

soll von unterzeichneter Verwaltung im Auftrage der Garnison-Verwaltung von den zum sofortigen Abtrieb bestimmten 200 Hektar 25- bis 45-jährigen Stangenbeständen bedingungsweise meistbietend abgegeben werden. Hierzu steht **Mittwoch den 13. März vormittags 11 Uhr** im Gasthose von **Ferrari-Biaschi** Termin an.

Fürster **Neipert** zu Dzinak ist beauftragt, die Bestände vorzuzeigen. Auch wird in dem Termine den Wünschen der Herren Käufer über Ausnutzung der übrigen zum Verkauf stehenden Hölzer Rechnung getragen. Wudek bei Ottlotschin den 6. März 1895.

Die Herzogl. Revierverwaltung.

Bekanntmachung.

Die **Kantorstelle** bei der unter unserem Patronat stehenden hiesigen altstädtischen evangelischen Kirche soll besetzt werden. Das Gehalt der Stelle beträgt einschließlich der etwa 95 Mk. betragenden Stolgebühren 587,61 Mark.

Der Kantor muß die Befähigung besitzen, in Stellvertretung des Organisten das große Orgelwerk zu bedienen.

Befähigte Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 20. März d. J. bei uns einreichen.

Thorn den 25. Februar 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sämtliche Lieferanten und Handwerker, welche Forderungen an hiesige Raffinerien haben, werden ersucht, die bezüglichen Rechnungen umgehend, spätestens aber bis zum 1. April d. J. einreichen zu wollen.

Bei verspäteter Einreichung von Rechnungen dürfte sich deren Erledigung gleichfalls verzögern, auch wird alsdann der vertragmäßig festgestellte Abzug von der Forderung bewirkt werden.

Thorn den 7. März 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan für die Kammereikasse der Stadt Thorn pro 1895/96 wird gemäß § 66 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 acht Tage lang und zwar vom 9. bis einschließlich 16. März d. J. in unserem Kalkulations-Bureau während der Dienststunden zur Einsicht der Gemeindeglieder offen liegen, was hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Thorn den 7. März 1895.

Der Magistrat.

Neubau der Garnisonkirche in Thorn.

Die Zimmer- und Stakerarbeiten zu obigem Neubau sind zu vergeben. Angebote werden am Sonnabend den 23. März 1895 vormittags 11 Uhr im Dienstzimmer des mitunterzeichneten Regierungs-Bau-meisters, Gerechtigkeitsstraße 96 II in Thorn, eröffnet und sind als solche kenntlich zu postieren und verriegelt rechtzeitig einzureichen.

Bedingungsunterlagen sind von dort gegen gebührenfreie Einzahlung von 3,00 Mark erhältlich. Zuschlagfrist 30 Tage.

Der Garnison-Bauinspektor.

Leop.

Der Königl. Regierungs-Baumeister.

Cuny.

Fasanen,

Hasel-, Schnee-, Birkwild,

wilde Enten, Kapaunen,

Puten

empfehlen

M. H. Olszewski.

Die zur **Joh. Berg'schen Konkurs-**

masse gehörigen

Restbestände,

Regale, Leitern, Tische etc.

sind freihändig zu verkaufen durch

Paul Engler, Konkursverwalter.

Salvator-Bier

in Originalflaschen

aus der Brauerei **A. Höcherl, Culm** (25 Flaschen 3 Mk.)

Das Höcherl'sche Salvator-Bier hält sich längere Zeit auf Flaschen, ist ein vorzügliches Tafel-Bier und insbesondere Reconvalescenten bestens zu empfehlen.

Plötz & Meyer,
Neust. Markt 11.

Prima Räucherlachs,

per Pfund 2,50 Mk.,

Neunaugen,

per Stück 10 Pf.,

Elb-Caviar

per Pfund 4 Mk.,

Marinirten Mal,

ausgewogen und in 1 Pfund-Büchsen, sowie

verschiedene andere Fischconserven

zu den billigsten Preisen empfiehlt

P. Begdon, Gerechtigkeitsstr. 7.

Messinaer Apfelsinen

und Citronen

empfehlen

M. H. Olszewski.

Spezial-Niederlage

direkt importierter

ff. Südwine,

Port, Sherry, Madeira,

Malaga, ff. Lacrimae, ff. Malvasier

empfehlen zu billigsten Originalpreisen

C. A. Guksch, Thorn.

Allen Denen,

welche am **Magen** leiden, bin ich gern bereit, unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich am Magen gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit bin.

Meyer, Lehrer a. D. Linden b. Hannover.

Ein möbl. Vorder-Zimmer sofort zu vermieten

Gerechtigkeitsstr. 7.

1 kleines freundlich möbl. Zimmer mit Beförderung für einen Herrn od. Dame

Mauerstrasse 36, 2 Trp.

Von einer alten deutschen Versicherungs-Gesellschaft mit größerem bestehenden Geschäft (Unfall-, Haftpflicht- u. Kapital-Versicherung) wird eine jüngere, angesehene, redigewandte und kautionsfähige Persönlichkeit als

tit. General-Agent gesucht

für **Thorn und Bezirk.**

Offerten mit Referenzen und genauer Darlegung der anderweitigen geschäftlichen Verhältnisse sub. J. C. 6703 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Handschuh-Fabrik.

Grösste Auswahl aller Arten

Handschuhe

Hosenträger

Cravatten

F. Menzel,

Thorn.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

vom 1. Oktober 1894 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof nach

Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.

Personenzug (2-4 Kl.) . . . 6.39 Vorm.

Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.43 Vorm.

Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . 2.10 Nachm.

Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.51 Nachm.

Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.03 Vorm.

Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.53 Vorm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 2.01 Nachm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.08 Abends

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 1.10 Nachts.

Hauptbahnhof nach

Argenau - Inowrazlaw - Posen.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.51 Vorm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.52 Vorm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 3.31 Nachm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.06 Abends

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 11.03 Abends

Ottlotschin-Alexandrowo.

Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . 1.00 Morg.

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.36 Vorm.

Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 11.54 Vorm.

Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 7.37 Abends

Bromberg-Schneidemühl-Berlin.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.18 Vorm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.51 Vorm.

Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.43 Nachm.

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 11.00 Abends

Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . 5.22 Morg.

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof von

Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.

Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . 8.23 Vorm.

Personenzug (2-4 Kl.) . . . 11.25 Vorm.

Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.02 Nachm.

Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.05 Abends

Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.19 Vorm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.31 Vorm.

Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.23 Nachm.

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.16 Abends

Hauptbahnhof von

Posen - Inowrazlaw - Argenau.

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.09 Vorm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.01 Vorm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 1.44 Nachm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.45 Abends

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.27 Abends

Alexandrowo - Ottlotschin.

Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . 4.42 Morg.

Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 9.36 Vorm.

Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 4.41 Nachm.

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.23 Abends

Berlin - Schneidemühl - Bromberg.

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.26 Vorm.

Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.31 Vorm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.20 Nachm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.17 Nachts.

Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . 12.55 Nachts.

Artushof.
Dienstag den 12. März cr.
nur eine
Brillant-Zauber-Soirée
des Hofkünstlers
Prof. F. Rooberts.
Repräsentation extraordinaire. — Prestidigitation par excellence.
Nur epochemachende, sowie Sensation erregende Experimente.
F. Rooberts hatte die hohe Ehre, am 10. und 12. Dezember 1891 zwei Soirées vor Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen und vom Rheine im neuen Palais zu Darmstadt auf besonderen Wunsch zu geben.
Preise der Plätze:
Nummerirter Sitzplatz 2 Mark, Saalplatz 1 Mark. Billets im Vorverkauf zu haben im Cigarrengegeschäfte des Herrn Duszynski.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Riedel, Geschäftsführer.

Uhren-Handlung
A. Nauck
Thorn
Heiligegeiststr. 13
Führe als Spezialität feine silberne Ancre-Remontoir-Uhren, Präzisionswerke 1. Rang. Eine jede dieser vorzüglichen Uhren ist mit meiner Firma versehen, und leistet für deren absolut zuverlässigen Gang jede gewünschte Garantie. Fester Preis per Stück Mk. 50.00 bei Baarzahlung 2 1/2 % Sconto.

L. Kaczmarkiewicz'sche
Färberei und chemische Kunst-
Wojch-Anstalt
THORN, Mauerstraße 36, im Hause des Herrn Höhle,
empfehlen sich dem geehrten Publikum zum Färben und Reinigen aller Arten ungetrennter Herren- und Damengarderoben, seidener und wollener Kleider, Uniformen, Gardinen, Pelzgegenständen, Teppichen, Zimmer- und Decorationsstoffen u. s. w.
Annahmestelle bei Herrn J. Willamowski, Rathhaus, vis-à-vis Hotel „Drei Kronen.“

Echten Woriner Käse,
sehr delikats und fett,
ca. 1 Pfund und darüber wiegend, pr. Stück 90 Pf. empfiehlt
P. Begdon, Gerechtigkeitsstr. 7.

2000 Mk.
sind vom 1. April auf sichere Hypothek zu vergeben. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.
Ein gangbares

Restaurant
in günstiger Lage wird in Thorn oder auf der Bromberger Vorstadt zum 1. April oder später zu pachten gesucht. Gest. Offerten bitte unter R. S. 1200 der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Dunkelbrauner
Wallach
5jährig, 6", geritten, truppenfromm, preiswerth zu verkaufen.
Lieutenant v. Schmidt, Hofstr. 7.

Ein Goldfuchs,
3jährig, 1,65 m groß, als Reit- und Wagenpferd sich eignend, steht zum Verkauf bei
Beißer A. Fiebrandt in Alt-Thorn.

Eine kleine
Rolle
und eine
Nähmaschine
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
J. Schlesinger, Restaurant.

Ein hohes englisches
Zweirad
ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein sparsam brennender und gut heizender großer eiserner
Zimmer-Heizofen,
neuestes System, ist billig zu verkaufen
Breitenstraße 43, 1 Tr.

Ein Hotelloch, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung.
Off. u. K. bitte a. d. Exp. d. Ztg. zu richten

Eine Buchhalterin,
der polnischen Sprache mächtig, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

Pension für Gymnasiasten.
Eine j. Wittve mit einem Sohn (von Ostern ab Sextaner) wünscht jüngere Knaben in Pension zu nehmen. Warm empfohlen von einem Oberlehrer der Anstalt, der auch Anfragen unter B. in der Exp. d. Ztg. erbittet.

Sonntag den 10. März abds. 1/2 8 Uhr
Christlicher Familienabend
im Wiener Café zu Mocker.

Volksgarten.
Heute Sonnabend:
Orchestriou-Concert.
Entree frei.
Paul Schulz.

Eisbahn Grützmühlenteich.
Glatte und sichere Bahn.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
A. Jamma.

Damen- und Kinderkleider
werden geschmackvoll und billig in und außer dem Hause gearbeitet
Sundstr. 7, 1 Tr. rechts.

Ein gebrauchtes Pianino wird zu kauf. geuchr Elisabethstr. 4, 1 Tr.

Miethskontrakt-Formulare
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit
vorgedrucktem Kontrakt
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Möbl. Vorderzimmer,
2 Fenster nach der Hauptstr., bes. Eingang, 1 Tr., zu verm. Zu erfragen im Laden
Elisabethstraße 14.

2 möbl. Vorderzimmer
zu vermieten **Baderstraße Nr. 2, II.**

Zum 1. April
ist in der Brückenstraße eine herrschaftliche Wohnung in der 1. Etage sehr preiswerth zu vermieten. Näheres zu erfahren bei
Philipp Elkan Nachf.

2 Zimmer, Küche u. Zub. v. 1. April z. v. **J. Ratkowska, Strobandstraße Nr. 24.**
Wohnung zu vermieten.
C. Schaefer, Mocker 5.

Ein hübsche Wohnung,
4-5 Zimmer, helle Küche und Zubehör, auch Wasserleitung — erste Etage Neustädter Markt — ist vom 1. April zu vermieten.
Zu erfragen in der Exp. dieser Zeitung.

Ein möbl. Zimmer mit Kab., auch Pension zu vermieten **Baderstr. 11, pt.**

Möbliertes Zimmer
mit sep. Eing., 1 Tr. f. 1 Herrn v. 1. April Breite u. Mauerstr.-Ecke Nr. 16 z. verm. Zu erfr. bei **Wwe. H. Kadatz, Araberstr. 6, II.**

Ein möbl. Zim., nach vorn, mit sep. Eing. ist z. 1. April z. v. **Gerberstr. 21, I.**

2 frdl. Wohn. je 2gr. St. u. hell. Küche, davon 2 eine pt., v. 1. April z. verm. Baderstr. 3.

Altstädter Markt Nr. 28
ist die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, 7 geräumige Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt
C. Münster.

1 möbl. Zimm. v. sofort z. v. **Tuchmacherstr. 20.**
Ein möbl. Zim. nebst Kab. u. Burcheingel. v. sof. zu verm. **Tuchmacherstr. 22.**
Eine kleine Familienwohnung ist vom 1. April d. J. z. v. **Heiligegeiststr. 13.**

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1895.							
März	—	—	—	—	—	—	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
April	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9				